rpi-aktuell

5|21

Aktuelle Unterrichtseinheiten zur Religionspädagogik
aus EKKW und EKHN

NOAH, DIE FLUT UND UNSERE GLOBALE VERANTWORTUNG HEUTE

Bausteine für den Religionsunterricht aus jüdisch-christlicher Perspektive

Autor/in:
Dr. Anke Kaloudis (Studienleiterin RPI Frankfurt)
Rabbiner Dr. Jehoschua Ahrens (Director Central Europe am Center for Jewish-Christian Understanding and Cooperation, Jerusalem)

KOOPERATION

RELIGIONSPÄDAGOGISCHES INSTITUT
Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck
Evangelische Kirche in Hessen und Nassau

NOAH, DIE FLUT UND UNSERE GLOBALE VERANTWORTUNG HEUTE

Bausteine für den Religionsunterricht aus jüdisch-christlicher Perspektive

Anke Kaloudis und Jehoschua Ahrens

Autor/in:
Dr. Anke Kaloudis,
Studienleiterin RPI Frankfurt

Rabbiner Dr. Jehoschua Ahrens, Director Central Europe
am Center for Jewish-Christian Understanding and
Cooperation, Jerusalem

Kurzbeschreibung:
Ob Flutkatastrophen, Erderwärmung oder Klimawandel: Die Erde zeigt sich verwundet und fordert uns zu einem verantwortungsbewussten Handeln heraus. Als Geschöpfe Gottes haben wir gegenüber der Schöpfung den Auftrag, diese zu bewahren und zu erhalten. Die Unterrichtsbausteine gehen vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen dieser Frage in jüdisch-christlicher Perspektive nach und können als Vorbereitung eines digital stattfindenden Schulmeetings mit Rabbiner Dr. Jehoschua Ahrens dienen.

Zielgruppe: Sekundarstufe I (Jg. 7-10)

Zeitbedarf: ca. 8 Stunden

Kompetenzen:
Die Schüler:innen können:
- angesichts aktueller Geschehnisse und Diskussionen um Flutkatastrophen und Erderwärmung die Frage der menschlichen Verantwortung reflektieren,
- die biblischen Überlieferungen zur Bewahrung der Schöpfung und zur Noahtradition ansatzweise in ihrer Aktualität deuten,
- nach der Relevanz jüdischer und christlicher Überzeugungen in diesen Diskussionen fragen.

Inhaltsfelder:
- Mensch und Welt
- Ethik
- Religionen

Material:
M1 Vor uns die Sintflut
M2 Extreme Wetterereignisse und Klimawandel
M3 Die Noahgeschichte
M4 Die noachidischen Gebote
M5 Die Schöpfung – wunderbar verwundbar
M6: Die Harmonie der Schöpfung Gottes lädt zum Staunen ein

Alle Materialien werden online zur Verfügung gestellt.

http://www.rpi-ekkw-ekhn.de

Bezugspunkt des Materials ist die 29. Jüdische Bibelwoche im Oktober 2021:

Im Flyer zu dieser Woche heißt es: „In den ersten Oktobertagen lesen Jüdinnen und Juden in den Synagogen die berühmte Geschichte von Noah und der Flut. In ihr geht es nicht primär um die Strafe Gottes, sondern um unsere Verantwortung als Menschen für die Welt, in der wir leben. Nach jüdischem Verständnis sollen wir als Partnerinnen und Partner Gottes in der Schöpfung die Welt nutzen, aber sie auch schützen und erhalten. Ebenso muss unser Schaffen sozial nachhaltig sein, wenn unsere Gesellschaft eine Zukunft haben soll. In der rabbinischen Literatur wird reflektiert, wie wichtig es ist, dass wir Menschen füreinander da sind und ein nachhaltiges Leben im Einklang mit unserer Umwelt führen - eine Herausforderung, die wir als Menschheit nur global und gemeinsam angehen können."

Thematische Einführung: Überschwemmungen, Erderwärmung, Waldbrände – vor uns die Sintflut?

Die zurück liegenden Sommerwochen haben mit erschreckender Deutlichkeit die Folgen des Klimawandels vor Augen geführt: extreme Wetterereignisse wie die Überschwemmungen in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Bayern mit über 180 Toten sowie Waldbrände in Griechenland und der Türkei, bei denen Menschen ihr Leben, Hab und Gut verloren haben. Die Erde gerät aus den Fugen – so der Eindruck. Der Mensch ist dabei, seine eigene Lebensgrundlage zu zerstören und den nachfolgenden Generationen ein Erbe zu hinterlassen, das mit unlösbaren Problemen verbunden ist. Die durch Greta Thunberg ins Leben gerufene Bewegung Fridays for Future versucht neben anderen Umweltorganisationen wie Greenpeace, Robin Wood oder der Bund für Umwelt und Naturschutz auf die Folgen des Klimawandels hinzuweisen und an die Verantwortung der Menschen zu appellieren. Ob dies gelingen wird?

Den biblischen Traditionen sind die Fragen rund um das Thema Schöpfung und Schöpfungsverantwortung nicht fremd. In der s.g. Urgeschichte des Ersten bzw. Alten Testaments findet man in den Kapiteln 1-3 und 6-9 drei Berichte dazu. Zu Beginn des Genesisbuchs stehen die beiden Schöpfungsberichte: die Erschaffung der Erde in sieben Tagen und die Erzählung vom Paradies mit Adam und Eva. In den Kapiteln 6-9 folgt die Noahgeschichte: Nachdem Gott die Erde geschaffen hat, empfindet er Reue ob der Bosheit der Menschen. Deshalb beschließt er, dieser Bosheit durch eine große Sintflut ein Ende zu bereiten. Nur Noah überlebt mit seiner Familie und den Tieren, die auf der Arche Zuflucht gefunden haben. Das Leben geht also weiter. Gott schafft die Erde ein zweites Mal neu und schließt mit der Menschheit durch das

Zeichen des Regenbogens einen Bund, der bleibenden Schutz für alle Lebewesen verspricht. Dabei wird der Auftrag, verantwortungsbewusst mit der dem Menschen durch Gott anvertrauten Schöpfung umzugehen, immer mitgedacht. So wird im ersten Schöpfungsbericht darauf hingewiesen, die Erde, Pflanzen und Tiere im Sinne der Bewahrung und der zu respektierenden Mitgeschöpflichkeit zu „beherrschen". Und in den noachidischen Geboten in Genesis 9,1-13, die besonders im Judentum eine große Rolle spielen, werden die ethischen und moralischen Grundlagen beschrieben, die für das Zusammenleben aller Menschen im Sinne einer „Menschenrechts-Charta" gelten sollen, wie z.B. das Mordverbot, den Schutz des Eigentums, aber auch Tierschutz und der Aufbau von gerechten Gesellschaften.

Die folgenden Unterrichtsbausteine verstehen sich als ein jüdisch-christlicher Beitrag zur aktuellen und brisanten Diskussion rund um Nachhaltigkeit und Schöpfungsverantwortung in einer globalisierten Welt. Sie sind im Rahmen der 29. Jüdischen Bibelwoche zum Thema „Noah, die Flut und unsere globale Verantwortung heute" entstanden und machen deutlich, dass die Bewahrung der Schöpfung für alle Religionen wesentlich ist, so auch für das Judentum und das Christentum. Rabbiner Dr. Jehoschua Ahrens wird am 5. Oktober zwischen 11.30 Uhr und 13.00 Uhr mit Schüler*innen zur Fragestellung digital ins Gespräch kommen. Wer Interesse hat, sich mit seiner Lerngruppe per Video in das Meeting mit Herrn Ahrens zu schalten, ist herzlich willkommen.

Weitere Informationen dazu können erfragt werden unter: frankfurt@rpi-ekkw-ekhn.de oder anke.kaloudis@ekkw.de.

Die Unterrichtsbausteine können als Vorbereitung für das Gespräch mit Rabbiner Ahrens genutzt werden.

Lernarrangement

Erster Lernschritt: Vor uns die Sintflut?

Im Sinne der Lernstanderhebung beschäftigen sich die Schüler:innen in dem ersten Lernschritt mit ihren Vorkenntnissen und Fragen zum Thema „extreme Wetterereignisse und globale Verantwortung". Das Titelfoto der rpi-Impulse 2/21 eignet sich dafür besonders gut. Dargestellt ist ein Bild, das schief an der Wand hängt und aus dem sich Wassermassen ergießen (**M1**). Es verdeutlicht auf eindrückliche Weise, dass die Natur aus den Fugen geraten ist: Die Wassermassen überschwemmen das möglicherweise barock anmutende Wohnzimmer, in dem das Bild ursprünglich seinen wohl arrangierten Platz hatte. Gemütlichkeit und Behaglichkeit, vielleicht aber auch bürgerliche Spießigkeit werden gestört und in Alarmbereitschaft versetzt. Mit Hilfe des Titelfotos stellt die Lerngruppe Bezüge zu aktuellen Entwicklungen und zum eigenem Vorwissen her. **M1** kann in Einzel- oder auch Partnerarbeit durchgeführt werden. Der Austausch darüber erfolgt im Plenum.

Zweiter Lernschritt: Extreme Wetterereignisse und Klimawandel

Ob die im Sommer vermehrt aufgetretenen Flutkatastrophen wie in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Bayern oder auch die Waldbrände in Griechenland und der Türkei zu Hundertprozent auf die Erderwärmung zurückzuführen sind, ist nicht eindeutig zu beantworten. Unstrittig ist allerdings, dass extreme Wetterereignisse wie Jahrhundertfluten oder extreme Hitzewellen mit dem Klimawandel in Verbindung gebracht werden können. Im zweiten Lernschritt beschäftigen sich die Schüler:innen am Beispiel von Flutkatastrophen (wie z.B. in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz) mit der Frage der Klimaveränderung. Die Lerngruppe recherchiert auf folgenden Webseiten zum Thema Flutkatastrophen:

- Hintergrundinformationen der Bundeszentrale für Politische Bildung: https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/337277/jahrhunderthochwasser-2021-in-deutschland, abgerufen am 17. August 2021
- Sachinformationen zum Begriff „Naturkatastrophen" bei Hanisauland: https://www.hanisauland.de/wissen/lexikon/grosses-lexikon/n/naturkatastrophe.html, abgerufen am 17. August 2021
- ...

Die Recherche dient dazu, dass die Lerngruppe ansatzweise ein Problembewusstsein für die Ausmaße und die „weltweite" Verbreitung von Flutkatastrophen erhält. Ein vertieftes fachliches Verständnis kann durch eine Kooperation mit dem Fach Gesellschaftslehre oder Erd- bzw. Sachkunde erfolgen, ist an dieser Stelle im Religionsunterricht aber nicht intendiert.

Aufbauend darauf bearbeitet die Lerngruppe **M2**. Es geht jetzt darum, den Zusammenhang zwischen extremen Naturereignissen und dem Klimawandel herzustellen. **M2** liefert einschlägige Webseiten, die schüler:innengerecht aufbereitet sind und wesentliche Informationen liefern. Auch an dieser Stelle bietet sich je nach Möglichkeit eine über den Religionsunterricht hinausgehende Kooperation an, ist aber keine Bedingung zur Umsetzung des Lernschrittes im Religionsunterricht.

Dritter Lernschritt: Noah und die Sintflut

Der dritte Lernschritt dient dazu, nach den Positionen von Judentum und Christentum in der aktuellen Debatte um den Klimawandel und die weltweite Verantwortung zu fragen. Der Fokus liegt dabei auf der Noahgeschichte bzw. auf den noachidischen Geboten im Alten bzw. Ersten Testament, die vor allen Dingen im Judentum eine besondere Rolle spielen. Herausgearbeitet werden sollte zweierlei:

- Die von Gott geschickte Sintflut ist nicht als Strafe zu sehen, sondern als Ermöglichung eines Neuanfangs ob der Bosheit der Menschen.
- Mit diesem Neuanfang ist der Bund Gottes mit den Menschen und damit die Zusage bleibenden Schutzes, aber auch bleibender Verantwortung intendiert. Einem grenzenlosen menschlichen Libertinismus ist damit ebenso eine Absage erteilt wie einem grenzenlosen Egoismus, der die Schöpfung Gottes aus dem Blick verliert.

Rabbiner Dr. Jehoschua Ahrens sagt: *„In den ersten Oktobertagen lesen Jüdinnen und Juden in den Synagogen die berühmte Geschichte von Noah und der Flut. In ihr geht es nicht primär um die Strafe Gottes, sondern um unsere Verantwortung als Menschen für die Welt, in der wir leben. Nach jüdischem Verständnis sollen wir als Partnerinnen und Partner Gottes in der Schöpfung die Welt nutzen, aber sie auch schützen und erhalten. Ebenso muss unser Schaffen sozial nachhaltig sein, wenn unsere Gesellschaft eine Zukunft haben soll. In der rabbinischen Literatur wird reflektiert, wie wichtig es ist, dass wir Menschen füreinander da sind und ein nachhaltiges Leben im Einklang mit unserer Umwelt führen - eine Herausforderung, die wir als Menschheit nur global und gemeinsam angehen können."*

Der dritte Lernschritt gliedert sich in folgende Abschnitte: Da davon auszugehen ist, dass die Noahgeschichte in Ansätzen bekannt sein könnte, bietet es sich an, dass die Lehrkraft das Vorwissen dazu abfragt. Dies kann mit Hilfe eines Regenbogenbildes geschehen. Vermutlich wird der Regenbogen als Symbol für Diversität gedeutet oder aber auch als Zeichen der Hoffnung während der Corona-Zeit. Die Lehrkraft kann daran anknüpfen und auf die biblischen Wurzeln des Regenbogens hinweisen bzw. die Noahgeschichte in der Lerngruppe wiederholen. **M3** beinhaltet ein Bild des Regenbogens sowie die Erzählung in stark elementarisierter Form und kann der Auffrischung des biblischen Textes dienen. Als Hintergrundinformation für die Lehrkraft eignet sich die Folge „Noahs Arche" des Podcast „Unter Pfarrerstöchtern" von den Schwestern Sabine Rückert, stellvertretende Chefredakteurin der ZEIT, und Johanna Haberer, Theologieprofessorin (https://www.zeit.de/serie/unter-pfarrerstoechtern?p=2, abgerufen am 18. August 2021).

Danach wird der Fokus auf die noachidischen Gebote in Gen 9, 1-13 gelegt (**M4**). Basierend auf den Diskussionen im Talmud (Traktat Sanhedrin 56b) identifizieren die Rabbiner in Gen. 9,1-13 folgende sieben Gebote, die Teil des Bundes sind, den Gott mit den Menschen schließt:

1. Gebot der Rechtspflege (eine auf Recht und Gerechtigkeit basierende Gesellschaft)
2. Verbot des Götzendienstes (eine auf Werten basierte Gesellschaft)
3. Verbot der Gotteslästerung (Respekt vor Religion/Religionsfreiheit)
4. Verbot der Unzucht (Schutz der Familie)
5. Verbot des Blutvergießens (Schutz des Menschen)
6. Verbot von Raub (Schutz des Eigentums)
7. Verbot des Blutgenusses/lebendige Tiere (Tierschutz)

Die Lerngruppe tauscht sich - vor dem Hintergrund aktueller Erfahrungen des Klimawandels - darüber aus, inwiefern die noachidischen Gebote zu einem verantwortungsbewussten Handeln der Menschen führen können.

Eine vertiefende Auseinandersetzung zur Bedeutung der noachidischen Gebote kann - über den Unterricht hinausgehend - durch ein digitales Meeting mit Rabbiner Ahrens am 5. Oktober zwischen 11.30 Uhr und 13.00 Uhr erfolgen. Einen Eindruck über die geplante Begegnung kann ein Videoclip von Rabbiner Ahrens geben. Er erläutert hier in Kurzform die aus der Noahgeschichte hervorgehenden Impulse für ein durch Nachhaltigkeit geprägtes Verhalten (https://www.youtube.com/watch?v=8AQ6dWFUp0g, abgerufen am 18.08.2021).

Vierter Lernschritt: Die Schöpfung – wunderbar verwundbar

Der vierte Lernschritt beschäftigt sich als theologische Tiefenbohrung mit dem Gedanken der Schöpfung. In der Noahgeschichte schwingt dieser Begriff immer mit, ohne explizit thematisiert zu werden. Deutlich werden sollte jetzt, dass jüdische und biblische Traditionen nicht nur auf die Verantwortung des Menschen gegenüber der Schöpfung hinweisen, sondern dass der Begriff der Schöpfung selbst den Gedanken der unverfügbaren Gabe impliziert, die zum Staunen und Danken anregt. Jüdisches Denken spricht hier von der ursprünglichen Harmonie der Schöpfung. Dem entspricht, dass die meisten Segenssprüche im Judentum mit „Gesegnet seiest Du, Ewiger, unser Gott, König des Universums ... ." beginnen. Oder beim Anblick von Sternschnuppen, Kometen, Erdbeben, Vulkanen, bei einem Wirbelsturm, Hurrikan, Blitz, Ozean, majestätischen Bergen sagen Juden und Jüdinnen: „... Der den Akt der Schöpfung wieder in Kraft setzt." Bei einem Donnerschlag wird gesagt: „... Dessen Kraft und Macht die Welt erfüllen." - und bei einem Regenbogen: „... Der sich des Bundes [mit Noach] erinnert, Seinem Bund treu bleibt und Sein Versprechen hält." Am Ozean sagt man: „... Der das große Meer gemacht hat."

Zu Beginn des Lernschritts erfolgt eine Annäherung an den Begriff der Schöpfung über das Titelfoto der rpi-Impulse 2/ 19. Es zeigt eine bebaute Erdkugel, die sich zwischen zwei Zeigefingern befindet, die aufeinander ausgerichtet sind. Deutlich wahrnehmbar ist hier der Bezug zu Michelangelos „Erschaffung Adams". Der Finger Gottes auf der rechten Seite des Bildes ruft Adam auf der linken Seite des Bildes ins Leben. Adam streckt seinen Zeigefinger Gott entgegen, so dass der göttliche „Funke" überspringen kann und Leben entsteht. Die Lerngruppe bearbeitet **M5** und setzt sich mit dem Gedanken auseinander, dass die Erde von Gott geschaffen, aber auch verwundbar ist.

In einem darauffolgenden letzten Arbeitsschritt beschäftigt sich die Lerngruppe mit **M6**. Es geht darum, den Begriff der Schöpfung theologisch zu füllen und von einem Denken abzugrenzen, das in dem Schöpfungsgedanken einen strikten Gegensatz zur naturwissenschaftlichen Erklärung der Welt sieht. Mit Hilfe eines Textes, der jüdische und christliche Perspektiven zum Ersten Schöpfungsbericht beleuchtet, werden die Schüler:innen zur Diskussion angeregt. Abschließend erhalten sie die Aufgabe, den gesamten Lernweg mit Hilfe eines eigenen Fotos/ Bildes oder einer Standpunktrede zur Relevanz eines religiös begründeten verantwortungsvollen Umgangs mit der Schöpfung zu bündeln.

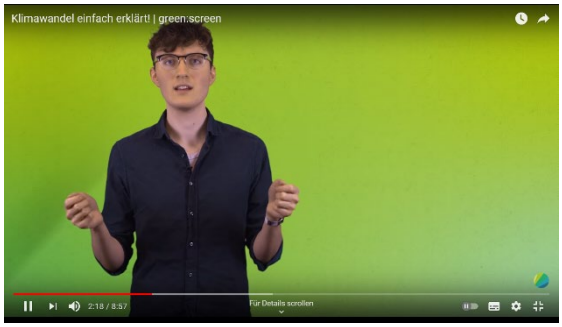
M1 | VOR UNS DIE SINTFLUT

Quelle: rpi-Impulse 2/ 21

Aufgaben:

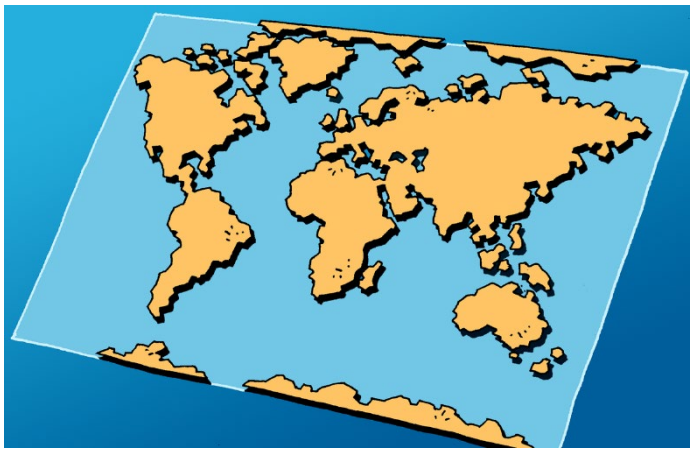
1. Beschreibt das Foto und achtet dabei auf die Farbgebung!
2. Fertigt eine Skizze des Raumes an, wo das Bild hängen könnte und entwickelt ein Szenario, was weiter passiert.
3. Stellt einen Bezug zwischen dem Titel des Fotos und dem Foto her.
4. Tragt eure Kenntnisse über Flutkatastrophen und andere extreme Wetterereignisse aus der letzten Zeit zusammen und deutet das Foto vor diesem Hintergrund.
5. Diskutiert andere Titel, die die aktuellen Entwicklungen mit einbeziehen.

1. Klimawandel – einfach erklärt (ein Erklärvideo von green-screen)



Quelle: https://www.youtube.com/watch?v=HmkzieKrZW8; abgerufen am 17. August 2021

2. Auswirkungen der Erderwärmung: Hintergrundinformationen bei Hanisauland



Quelle: https://www.hanisauland.de/wissen/spezial/politik/klimaschutz/klimaschutz-kapitel-4.html/klimaschutz-kapitel-4-1.html; abgerufen am 17. August 2021

3. Klimaschutz und Fridays für Future: Hintergrundinformationen bei Hanisauland

Quelle: https://www.hanisauland.de/wissen/spezial/politik/klimaschutz/klimaschutz-kapitel-5.html/klimaschutz-kapitel-5-0.html; abgerufen am 17. August 2021

4. Klimawandel erklärt von der Jugendorganisation Bund Naturschutz in Bayern

KLIMAWANDEL ERKLÄRT

WAS IST DER KLIMAWANDEL?

Klimawandel gab es auf der Erde schon immer. Da diese Erwärmungen und Absenkungen der Temperatur sehr langsam passierten, hatte die Natur immer genug Zeit, sich auf die bevorstehenden Veränderungen vorzubereiten. Doch zurzeit hat es die Erde mit einer von Menschen gemachten globalen Erwärmung zu tun. Diese geht im Vergleich zu den früheren Wandeln sehr schnell vonstatten, was katastrophale Folgen für Umwelt, Tiere und Menschen nach sich ziehen könnte.
In den letzten 100 Jahren haben Forscher einen Anstieg der Durchschnittstemperatur von ungefähr 0,8°C gemessen.
Bis zum Jahr 2100 wird durch den Klimawandel mit einem Anstieg von bis zu 6,5°C gerechnet, wenn nichts dagegen getan wird. Schon ab 2°C wird es zu gravierenden Auswirkungen kommen, wie Jahrhundertfluten, Dürren und gigantischen Wirbelstürmen. Der Klimawandel entsteht durch den Treibhauseffekt.

Quelle: https://www.jbn.de/kampagnen/klimawandel/klimawandel-erklaert/; abgerufen am 17. August 2021

Aufgaben:

1. Recherchiert auf den angegebenen Seiten, was man unter dem Klimawandel versteht und tragt eure Ergebnisse zusammen.
2. Stellt einen Bezug zwischen dem Klimawandel und extremen Naturereignissen wie z.B. Flutkatastrophen her.

M3 | DIE NOAHGESCHICHTE

Die Geschichte von Noah* in der Bibel

(nach dem 1. Buch Mose, Kapitel 6-9)

Gott hatte den Himmel und die Erde gemacht. Danach schaute er sich alles an. Alles war gut und schön! Nur eines war schlecht: Die Menschen waren böse zueinander. Deshalb traf Gott eine Entscheidung. Es sollte Tag und Nacht regnen. Gott wollte eine große Sintflut* kommen lassen und damit alles Böse vernichten. Nur Noah* und seine Familie sollten am Leben bleiben. Denn er glaubte an Gott. Gott sagte zu ihm: „Baue eine Arche." Eine Arche ist ein großes Schiff. Noah tat, was Gott ihm gesagt hatte. Er baute ein großes Schiff. Darin war Platz für seine ganze Familie und für die Tiere auf der Erde – von jeder Tierart ein Paar, zum Beispiel ein Löwe und eine Löwin. Dann begann es zu regnen: Es regnete 40 Tage und 40 Nächte. Alles auf der Erde wurde vernichtet. Die Arche aber schwamm auf dem Wasser. Und Gott dachte an Noah, seine Familie und die Tiere. Die Sintflut sollte aufhören! Und ganz langsam sank das Wasser wieder.

Nach 40 Tagen öffnete Noah ein Fenster von der Arche. Er ließ eine Taube hinausfliegen. Denn Noah wollte sehen, ob sie einen trockenen Ort findet. Aber die Taube kam wieder zurück. Noch zweimal tat Noah dies, bis er wusste, dass die Erde trocken war. Dann sprach Gott zu Noah: „Geh aus der Arche mit deiner Familie und allen Tieren, die du mitgenommen hast!" Und Noah verließ die Arche und baute Gott einen Altar*. Er wollte Gott danken. Denn Gott hatte ihn, seine Familie und die Tiere gerettet. Und Gott versprach Noah, die Erde von nun an immer zu beschützen. Gott sagte: „Solange die Erde steht, werden immer Pflanzen wachsen, damit die Menschen und Tiere zu essen haben. Das Wetter wird kalt und warm sein und es wird immer Tag und Nacht geben." Als Zeichen für dieses Versprechen setzte Gott den Regenbogen in den Himmel. Er ist ein Zeichen für den Bund* Gottes mit den Menschen.

Quelle: Was Bibel und Koran erzählen. Ein Lesebuch für das interreligiöse Lernen, Calwer-Verlag, Stuttgart 2020, S. 21f

M4 | DIE NOACHIDISCHEN GEBOTE

Im Judentum spielen die noachidischen Gebote eine ganz besondere Rolle. Sie stellen so etwas wie eine Charta der Menschenrechte dar.
Basierend auf den Diskussionen im Talmud (Traktat Sanhedrin 56b) identifizieren die Rabbiner in Gen. 9,1-13 folgende sieben Gebote, die Teil des Bundes sind, den Gott mit den Menschen schließt:
1. Gebot der Rechtspflege (eine auf Recht und Gerechtigkeit basierende Gesellschaft)
2. Verbot des Götzendienstes (eine auf Werten basierte Gesellschaft)
3. Verbot der Gotteslästerung (Respekt vor Religion/Religionsfreiheit)
4. Verbot der Unzucht (Schutz der Familie)
5. Verbot des Blutvergießens (Schutz des Menschen)
6. Verbot von Raub (Schutz des Eigentums)
7. Verbot des Blutgenusses/lebendige Tiere (Tierschutz)

Diese noachidischen Gebote stellen eine Grundlage für das friedliche und partnerschaftliche Wirken und Zusammenleben aller Menschen dar. Andere Religionen - wie das Christentum - werden aus jüdischer Perspektive danach beurteilt, ob sie diese Gebote einhalten.

Aufgaben:
1. Arbeitet Kerngedanken der Sintflutgeschichte heraus und nehmt Stellung zur These: *Die von Gott geschickte Sintflut ist nicht als Strafe zu sehen, sondern als Ermöglichung eines Neuanfangs. Dieser Neuanfang ruft die Menschen zur Verantwortung auf.*
2. Findet Beispiele aus dem Alltag, auf die die Gebote zutreffen.
3. Führt ein Stummes Schreibgespräch zur Frage durch: *Welches Gebot ist für mich das wichtigste Gebot?*
4. Diskutiert, ob die Gebote dazu dienen können, das friedliche Miteinander der Menschen zu garantieren.
5. Tauscht euch darüber aus, inwiefern die Gebote vor dem Hintergrund von Klimaerwärmung und Klimawandel zu einem verantwortungsbewussten Handeln der Menschen führen.

Worterklärungen:
Charta: Grundsatzerklärung, eine Art Programm für etwas
Menschenrechte: Grundrechte, die für alle Menschen gelten
Rabbiner: Ein Rabbiner ist jemand, der die Tora, also die Heilige Schrift des Judentums, auslegt und lehrt.
Talmud: Der Talmud ist für den jüdischen Glauben ganz zentral. Er sagt, wie man den Glauben leben soll. Er ist genauso wichtig wie die Tora. Ursprünglich wurde der Talmud mündlich weiter „erzählt“, von einer Generation zur nächsten Generation.
basieren: begründet sein in etwas, auf etwas beruhen

M5 | DIE SCHÖPFUNG – WUNDERBAR VERWUNDBAR

Quelle: rpi-Impulse 2/ 19

Aufgaben:

- Beschreibt das Foto und achtet dabei auf die Farbgebung.
- Vergleicht das Foto mit Michelangelos „Die Erschaffung Adams“: https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/michelangelos-meisterwerk-die-erschaffung-adams-14301674.html; abgerufen am 18. August 2021) und erläutert die Bezüge zwischen dem Kunstwerk und dem Foto.
- Diskutiert, was das Foto aussagen könnte und bezieht den Titel des Fotos mit ein. Als Hintergrundinformation könnt ihr die Zweite Schöpfungserzählung in Gen 2,4-25 lesen (https://www.die-bibel.de/bibeln/online-bibeln/lesen/BB/GEN.2/1.-Mose-2 ;abgerufen am 18. August 2021).
- Vergleicht das Foto von M1 mit dem Foto von M5. Wo gibt es Unterschiede? Wo Gemeinsamkeiten?
- Diskutiert, ob das Foto von M1 das Foto von M5 interpretiert.
- Tragt erste Gedanken zum Begriff „Schöpfung“ zusammen. Woran denkt ihr bei diesem Begriff?

M6 | DIE HARMONIE DER SCHÖPFUNG GOTTES LÄDT ZUM STAUNEN EIN

Im Alten oder auch Ersten Testament gibt es zwei Schöpfungserzählungen. Die Erste Schöpfungserzählung in Gen 1-2,4 berichtet davon, dass Gott die Erde in sieben Tagen erschaffen hat. Er trennte den Himmel vom Meer, erschuf Sonne, Mond und Sterne, Vögel, Fische und alle Tiere und ganz zum Schluss den Menschen.
Diese Erzählung sollte nicht naturwissenschaftlich ausgelegt oder interpretiert werden. Sie beschreibt nicht, wie die Welt im naturwissenschaftlichen Sinne entstanden ist. Die Erzählung hat einen ganz anderen Sinn.
Im Judentum wird die Erzählung traditionell so verstanden:
Gott schuf die Welt in vollkommener Harmonie. Dafür ist die Schöpfungserzählung eine Metapher. Es gab nichts Schlechtes in dieser Welt, nur Gutes. Nach jedem Tag der Schöpfung heißt es: »Wajar Elokim Ki-Tov.« – »Und Gott sah, dass es gut war.« Aber die Menschen wollten nicht in dieser guten, perfekten Welt leben. Sie strebten nach Selbstständigkeit und Selbstbestimmtheit. Doch dieses Recht auf den freien Willen, den Gott geschenkt hatte, hat auch einen großen Nachteil: Die Menschen können sich falsch entscheiden, für das Schlechte. Und so passiert es, dass die Menschen die Harmonie und das Gleichgewicht der Welt zerstören, weil sie nicht in der Lage sind, mit der Verantwortung umzugehen. [1]
Der Gedanke an die ursprüngliche Harmonie der Schöpfung wird besonders durch die vielen Segenssprüche deutlich, die es im Judentum gibt, wie z.B. „Gesegnet seiest Du, Ewiger, unser Gott, König des Universums ...". Beim Anblick von Sternschnuppen, Kometen, Erdbeben, Vulkanen, bei einem Wirbelsturm, Hurrikan, Blitz, Ozean, majestätischen Bergen sagen Juden und Jüdinnen: "... Der den Akt der Schöpfung wieder in Kraft setzt." Bei einem Donnerschlag wird gesagt: "... Dessen Kraft und Macht die Welt erfüllen." - und bei einem Regenbogen: "... Der sich des Bundes [mit Noach] erinnert, Seinem Bund treu bleibt und Sein Versprechen hält."
Für das christliche Verständnis der Erzählung sind folgende Gedanken wichtig. Die Geschichte ist im sechsten Jahrhundert v. Chr. entstanden. Zu dieser Zeit befand sich das jüdische Volk im Exil. Das Land Israel, in dem das jüdische Volk lebte, war erobert worden. Die Eroberer brachten die Menschen in ein Land fern ab von Israel. Das jüdische Volk hatte also sein ZuHause verloren. Jedoch der Glaube an Gott stärkte die Menschen und ließ sie darauf hoffen, dass Gott sie nicht im Stich lässt. Trotz Chaos, Zerstörung und Krieg galt Gott als derjenige, der das Chaos bekämpfen und besiegen wird. In dieser Situation erzählten die Menschen die Geschichte von der Erschaffung der Erde und schrieben sie auf.
Mit dieser Geschichte wollten sie zweierlei ausdrücken:

- Gott hat die Macht, trotz Unheil und Chaos Leben zu gestalten. In gewisser Weise hat er das Leben in der Hand. Die Erschaffung der Erde in sieben Tagen ist dafür eine Metapher.
- Der Blick in den Himmel und die Natur hat die Menschen damals staunen lassen: So etwas Schönes und Wunderbares können Menschen nicht herstellen oder erschaffen. Die funkelnden Sterne in der Nacht, der Sonnenuntergang, der blaue Himmel: Die Geschichte von der Erschaffung der Erde gleicht in dieser Hinsicht einem Hymnus, einem Danklied. Sie drückt die Dankbarkeit der Menschen für ihren Lebensraum aus, den sie sich nicht selbst gegeben haben.

Der Begriff der Schöpfung meint also nicht, dass Gott die Erde tatsächlich in sieben Tagen „gemacht" hat. Vielmehr drückt sich in diesem Begriff ein gläubiges Staunen ob der Großartigkeit von Natur und Leben aus, das zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung herausfordert.
(Jehoschua Ahrens und Anke Kaloudis)

[1] Der Text wurde für Unterrichtszwecke leicht angepasst und ist entnommen aus: Jehoschua Ahrens, Zerstörte Ordnung, Jüdische Allgemeine, 1. September 2021 (https://www.juedische-allgemeine.de/religion/zerstoerte-ordnung/; abgerufen am 1. September 2021)

AUFGABEN

- Welche Naturereignisse rufen Staunen in euch hervor. Sammelt Beispiele!
- Lest die Erste Schöpfungserzählung in Gen 1-2,4 (https://www.die-bibel.de/bibeln/online-bibeln/lesen/BB/GEN.1/1.-Mose-1, abgerufen am 18.August 2021)
- Arbeitet die wesentlichen Aussagen des Textes M6 heraus und erläutert die jüdischen und christlichen Implikationen, die in dem Begriff der Schöpfung enthalten sind.
- Stellt einen Bezug zwischen dem Fototitel (M5) „Wunderbar Verwundbar“ und dem Text her und fasst die Aussage des Fototitels mit eigenen Worten zusammen.
- Gestaltet selbst ein Bild oder Foto, das die Gedanken von „Schöpfung“// „Schöpfungsverantwortung“ und aktuellen Entwicklungen in einen Zusammenhang bringt und tauscht euch darüber aus.
- Alternativ dazu könnt ihr auch eine Standpunktrede verfassen, die den Beitrag der Religionen (Judentum und Christentum) für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur verdeutlicht. Beachtet dabei folgende Punkte:
    - Nennung des Standpunktes
    - Begründung des Standpunktes
    - Erläuterung des Standpunktes mit Hilfe von Beispielen
    - Zusammenfassung
    - Appell

Impressum

Herausgeber:	Religionspädagogisches Institut der EKKW und der EKHN Rudolf-Bultmann-Straße 4, 35039 Marburg
Layout:	Ralf Kopp, Darmstadt · www.ralfkopp.biz
Eigendruck v.i.S.d.P.:	Uwe Martini, Direktor

Das RPI der EKKW und der EKHN veröffentlicht dieses Material als „Open Educational Resources“ unter der Creative-Commons-Lizenzierung BY-NC-SA (Namensnennung – nicht Kommerziell) veröffentlicht:
https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/de/